

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

müssen Vorrang haben. Nun glaube ich aber nicht, dass die hier skizzierte Lösung den Einsatz von Milizoffizieren als Brigadekommandanten verunmöglichen würde, allerdings unter zwei Voraussetzungen, nämlich

- dass die erwähnten Divisionsstäbe wichtige Funktionen in der Ausbildung wahrnehmen (zum Beispiel durch die Organisation von Zentralschulen I) und
- dass die Militärverwaltung die administrative Führung der Brigaden dadurch erleichtert, dass alle Brigaden über ein eigenes Büro mit dem nötigen Personal verfügen.

6. Evolution, nicht Revolution

Ich habe oben bereits gesagt, dass für mich die hier skizzierte Lösung keineswegs im Widerspruch zur heute gültigen Einsatzdoktrin unserer Armee steht. Natürlich würde sie gewisse Anpassungen nötig machen, zum Beispiel in der Truppenführung und in den Weisungen für die Führung der Armee und der Grossen Verbände (FAG 83),

und administrativ müsste vieles neu geregelt werden aufgrund der Bildung von neuen Ordres de Bataille für alle bestehenden Brigaden sowie – wahrscheinlich – der Schaffung einer zusätzlichen Brigade. Die Änderungen würden sich aber – wenigstens bei Infanterie und Artillerie – oberhalb der Ebene Bataillon/Abteilung abspielen. Ich halte deshalb solche Änderungen für evolutionär und nicht für revolutionär.

In bezug auf die Kosten ist zu sagen, dass grundsätzlich die vorhandenen Waffen und Geräte und die bestehende Ausrüstung zum Einsatz gelangen würden. Gewisse Postulate, die ohnehin bestehen – wie zum Beispiel die Erneuerung der Festungsartillerie in den Kampfbrigaden –, bekämen einen neuen Stellenwert. Bei den drei Regiments-Kampfgruppen der Korpsreserve müssten allerdings die Probleme der Bewaffnung, der artilleristischen Unterstützung und der Transportmittel zum Teil neu gelöst werden. Auf's ganze gesehen halte ich aber den hier gemachten Vorschlag für realistisch und realisierbar. ■

Bücher und Autoren:

Demokratie durchleuchtet

von Erich A. Kägi. 175 Seiten. Verlag «Neue Zürcher Zeitung» 1984. Fr. 29.50.

Bundesrat Scheurer, in dem für die militärische Landesverteidigung schwierigen ersten Jahrzehnt nach dem Weltkrieg 1914–1918 Chef des EMD, hat einmal von einem sachkundigen Journalisten gesagt, er sei ihm soviel wert wie ein Armeekorps. Dieses Wort könnte auf Erich A. Kägi angewendet werden, der in der NZZ Militärfragen ebenso kritisch wie kenntnisreich erörtert. In diesem Band, der NZZ-Artikel aus dreieinhalb Jahrzehnten vereinigt, geht es nur einmal, in der knappen Darstellung unseres Milizsystems und am Rande der Münchener Zivildienst-Initiative, um Militärprobleme. Dr. Kägi greift viel weiter aus: Von einem «weltoffenen liberal-konservativen Standpunkt» aus entwickelt er eine schweizerische politische Philosophie, die sich mit Grundfragen unserer Demokratie, Freiheiten und Rechten, Bürgerpflichten, Staat und Parteien, Initiative und Volkentscheid, Wahlen und Propaganda, Föderalismus und Selbstverwaltung auseinandersetzt. Selbst aus den fünfziger Jahren stammende Aufsätze sind von faszinierender Aktualität. Hermann Böschenstein



Der Spezialist für Spezialfahrzeuge.

NAW

Nutzfahrzeuggesellschaft Arbon & Wetzikon AG
Schlossgasse, 9320 Arbon